



die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 07.08.2016 (Nr.1107)

Eine zerrüttete Familie

Von Pastor Christian Wegert ©

Predigttext: „Und es geschah, als Isaak alt war und seine Augen dunkel wurden, sodass er nicht mehr sehen konnte, da rief er Esau, seinen älteren Sohn, und sprach zu ihm: Mein Sohn! Er aber antwortete ihm: Hier bin ich! Und er sprach: Siehe, ich bin alt und weiß nicht, wann ich sterbe. So nimm nun dein Jagdgerät, deinen Köcher und deinen Bogen, und geh aufs Feld und jage mir ein Wildbret und bereite mir ein schmackhaftes Essen, wie ich es gern habe, und bring es mir herein, dass ich esse, damit meine Seele dich segne, bevor ich sterbe! Rebekka aber hörte zu, als Isaak diese Worte zu seinem Sohn Esau sagte. Und Esau ging aufs Feld, um ein Wildbret zu jagen und es heimzubringen. Da redete Rebekka mit ihrem Sohn Jakob und sprach: Siehe, ich habe gehört, wie dein Vater mit deinem Bruder Esau redete und sagte: »Bring mir ein Wildbret und bereite mir ein schmackhaftes Gericht, dass ich esse und dich segne vor dem Angesicht des Herrn, ehe ich sterbe!« So gehorche nun, mein Sohn, meiner Stimme und tue, was ich dir sage: Geh hin zur Herde und hole mir von dort zwei gute Ziegenböcklein, dass ich deinem Vater ein schmackhaftes Gericht davon bereite, wie er es gern hat. Das sollst du deinem Vater hineinragen, damit er es isst und dich vor seinem Tod segnet! Jakob aber sprach zu seiner Mutter Rebekka: Siehe, mein Bruder Esau ist rau, und ich bin glatt. Vielleicht könnte mein Vater mich betasten, da würde ich in seinen Augen als ein Betrüger erscheinen; so brächte ich einen Fluch über mich und nicht einen Segen! Da sprach seine Mutter zu ihm: Dein Fluch sei auf mir, mein Sohn! Gehorche du nur meiner Stimme, geh hin und hole es mir! Da ging er hin und holte es und brachte es seiner Mutter. Und seine Mutter machte ein schmackhaftes Essen, wie es sein Vater gern hatte. Rebekka nahm auch die guten Kleider Esaus, ihres älteren Sohnes, die sie bei sich im Haus hatte, und zog sie Jakob, ihrem jüngeren Sohn, an. Aber die Felle der Ziegenböcklein legte sie ihm um die Hände und wo er glatt war am Hals; und sie gab das schmackhafte Essen und das Brot, das sie bereitet hatte, in die Hand ihres Sohnes Jakob. Und er ging hinein zu seinem Vater und sprach: Mein Vater! Er antwortete: Hier bin ich! Wer bist du, mein Sohn? Jakob sprach zu seinem Vater: Ich bin Esau, dein Erstgeborener; ich habe getan, wie du mir gesagt hast. Steh doch auf, setz dich und iss von meinem Wildbret, damit mich deine Seele segne! Isaak aber sprach zu seinem Sohn: Mein Sohn, wie hast du es so bald gefunden? Er antwortete: Der Herr, dein Gott, ließ es mir begegnen! Da sprach Isaak zu Jakob: Tritt herzu, mein Sohn, dass ich dich betaste, ob du wirklich mein Sohn Esau bist oder nicht! Und Jakob trat zu seinem Vater Isaak. Und als er ihn betastet hatte, sprach er: Die Stimme ist Jakobs Stimme, aber die Hände sind Esaus Hände! Aber er erkannte ihn nicht, denn seine Hände waren rau, wie die Hände seines Bruders Esau. Und so segnete er ihn. Und er fragte ihn: Bist du wirklich

mein Sohn Esau? Er antwortete: Ja, ich bin's! Da sprach er: So bringe es mir her, damit ich von dem Wildbret meines Sohnes esse, dass dich meine Seele segne! Da brachte er es ihm, und er aß; er reichte ihm auch Wein, und er trank. Und Isaak, sein Vater, sprach zu ihm: Komm her, mein Sohn, und küsse mich! Und er trat hinzu und küsste ihn. Und als er den Geruch seiner Kleider roch, segnete er ihn und sprach: Siehe, der Geruch meines Sohnes ist wie ein Geruch des Feldes, das der Herr gesegnet hat. Gott gebe dir vom Tau des Himmels und vom fettesten Boden und Korn und Most in Fülle! Völker sollen dir dienen und Geschlechter sich vor dir beugen; sei ein Herr über deine Brüder, und die Söhne deiner Mutter sollen sich vor dir beugen. Verflucht sei, wer dir flucht, und gesegnet sei, wer dich segnet!“

(1. Mose 27,1-29)

Diese Geschichte gibt uns einen Einblick in das Leben der Familie Isaak. Gott schiebt den Vorhang beiseite und gewährt uns einen schonungslosen Blick hinter die Kulissen. Was wir dort sehen, ist erschütternd. Es zeigt sich eine Familie, in der jeder sein eigenes Spiel spielt. Es mangelt an Vertrauen sowohl untereinander als auch zu Gott, was schließlich zum Bruch der Familie führt. Aber auch in diesem Kapitel geht es nicht in erster Linie darum, das Alltagsleben der Familie Isaak zu analysieren, sondern Gott in Seiner Barmherzigkeit zu sehen. Wir wollen uns zunächst das Verhalten aller Beteiligten anschauen – allerdings nicht in selbstgerechter Weise, indem wir uns in unserem Stuhl zurücklehnen, die Arme verschränken und glauben, wir seien besser als sie. Nein, die Schwächen der Personen der Bibel werden uns gezeigt, damit wir aus ihren Erfahrungen lernen und hinter allem Versagen die Größe, Schönheit, Gnade und Treue Gottes sehen.

Isaaks Versagen

Der Patriarch war inzwischen alt geworden, circa 100 Jahre, und seine Augen waren dunkel. „*Da rief er Esau, seinen älteren Sohn!*“ (1. Mose 27,1). Was wollte er von ihm? „... *bereite mir ein schmackhaftes Essen, wie ich es gern habe, und bring es mir herein, dass ich esse, damit meine Seele dich segne, bevor ich sterbe!*“ (V.4).

Isaak wollte seinen Sohn auf dem Sterbebett segnen. Dagegen ist auf den ersten Blick überhaupt nichts einzuwenden. Aber Isaak wollte die Sache ganz heimlich über die Bühne bringen. Er rief Esau allein in sein Zelt, er wollte allein essen und ihn dann unter Ausschluss der Öffentlichkeit segnen.

Das war ungewöhnlich, denn normalerweise kam die Familie zusammen, um diesem heiligen Moment beizuwohnen. Die Weitergabe des Segens war eine eher öffentliche Angelegenheit (siehe z.B. 1. Mose 49,1+28; 1. Mose 50,24-25). Aber Isaak wollte alles im Verborgenen tun. Er besprach sich nicht einmal mit seiner Frau. Er schien in dieser Sache kein Vertrauen zu ihr zu haben und holte sich nicht ihre Meinung dazu ein. Wie zerrüttet muss das Verhältnis zwischen Ehemann und Ehefrau gewesen sein, dass sie nicht einmal dieses einschneidende Ereignis miteinander planten und vorbereiteten!

Lieber Ehemann, es ist niemals gut, etwas im Verborgenen zu tun und es deiner Frau zu verheimlichen! Gibt es ganz aktuell etwas in deinem Leben, das du noch heute mit deiner Frau besprechen solltest? Dann tu es!

Vermutlich hatte Isaak Furcht vor dem Widerspruch, den er von Rebekka ernten würde, sobald er ihr seinen Segnungsplan mitteilen würde. Denn es war allen Beteiligten klar, dass Gott sich nicht Esau, den Erstgeborenen, sondern Jakob, den Zweitgeborenen, als Träger der Verheißung ausersehen hatte. Denn als die Zwillinge sich im Bauch ihrer Mutter gestoßen hatten, hatte Gott sehr deutlich zu Rebekka gesagt: „*Zwei Völker sind in deinem Leib, und zwei Stämme werden sich aus deinem Schoß scheiden; und ein Volk wird dem anderen überlegen sein, und der Ältere wird dem Jüngeren dienen*“ (1. Mose 25,23).

Der Plan und die Absicht Gottes mit dem Leben der beiden Jungs war von Ihm ganz deutlich kommuniziert worden. Aber Isaak wollte das nicht wahrhaben. Er wollte sich diesem Plan nicht unterordnen. Stattdessen nahm er die Dinge selbst in die Hand. Ihm waren damaliger Brauch und Sitte wichtiger, als Gottes Ratschluss zu befolgen.

Ihm war auch seine persönliche Neigung hin zu Esau wichtiger als Gottes Verheißung, denn: „*Isaak hatte den Esau lieb, weil ihm das Wildbret mundete; Rebekka aber hatte den Jakob lieb*“ (V.28). Und weil er ihn mehr liebte als Jakob, war er bereit, Esau den Segen des Erstgeborenen zu geben, obwohl dies nicht der erklärte Wille Gottes war.

Spurgeon sagte dazu: „*Isaak hätte mit Vertrauen und Zuversicht Jakob den Segen geben müssen. Er wusste, dass dieser für Jakob vorgesehen war, hatte aber sehr wahrscheinlich Angst vor Esau und wollte nicht den Zorn seines Sohnes auf sich ziehen. Und so entschloss er sich, ihn zu segnen, entgegen der Absicht Gottes.*“¹

Wenn wir wie Isaak gemäß Brauch und Sitte, persönlicher Neigung oder aus Angst handeln, statt uns von Gottes Wort und Seinem Willen leiten zu lassen, verhalten wir uns genauso wie der Patriarch. Und das kann sehr gefährlich sein! Denn ein lebendiger Christ soll nicht gesellschaftliche Normen, menschliche Zuneigung oder Angst zu seinem Berater machen, sondern das Wort Gottes.

In der Schule oder an der Uni wirst du immer wieder versucht sein, dem Standard Gottes den Rücken zuzuwenden. Es gibt dort echte Gefahren, die dich zur Sünde verleiten wollen. Die gesellschaftlich anerkannten Rituale können uns schnell wichtiger werden als ein Gott geweihtes Leben. Geh nicht an Orte, zu denen Gott dir in Seinem Wort den Zugang verweigert! Lauf nicht in die Falle der Sünde! Denn dann wirst du sehr schnell dort sein, wo auch Isaak und Esau waren.

Isaak verschwieg also sein Vorhaben vor seiner Frau und allen anderen. Und mehr noch: Er ist in diesem Augenblick ein Bild auf einen Menschen, der sich dem Willen Gottes widersetzt. Er wollte Esau segnen – koste es, was es wolle! Aber Gott lässt sich nicht von dem sturen Willen eines Mannes von Seinem großartigen Plan abbringen. Stattdessen vereitelte der Allmächtige das Vorhaben des Patriarchen, indem Er Einfluss auf alle fünf Sinne des alten Mannes nahm.

Sein Sehsinn hatte ihn bereits verlassen, denn seine Augen waren dunkel (1. Mose 27,1). Sein Geschmackssinn betrog ihn. Er wollte ein Wildtier von seinem Sohn zubereitet bekommen, aber Rebekka kochte heimlich ein Ziegenböckchen – und Isaak merkte es nicht. Sein Tastsinn versagte ebenfalls. Er schöpfte zwar Verdacht, weshalb er zu Jakob sagte: „*Tritt herzu, mein Sohn, dass ich dich betaste, ob du wirklich mein Sohn Esau bist oder nicht! Und Jakob trat zu seinem Vater Isaak. Und als er ihn betastet hatte, sprach er: Die Stimme ist Jakobs Stimme, aber die Hände sind Esaus Hände!*“ (V.21-22). Auch sein Hör- und Geruchssinn ließen ihn nicht erkennen, wer da vor ihm stand: „*Und als er den Geruch seiner Kleider roch, segnete er ihn*“ (V.27).

Isaak hatte im Herzen, Esau zu segnen und somit Gottes Plan zu widerstehen. Und was geschah? Alle seine Sinne betrogen ihn. Sein Vorhaben scheiterte. Das ist das Los aller Menschen, die meinen, sich gegen Gottes Ratschluss durchsetzen zu können. Es ist zwecklos, gegen Gott aufzubegehren. Wenn du zu Ihm gehörst, wird Er dich auf Seine Spur bringen und Seine Pläne ausführen.

Rebekkas und Jakobs Versagen

Und wie stand es um Rebekka? Nicht viel besser. Sie wollte das, was richtig war, aber sie wollte es mit allen Mitteln erreichen. Selbst auf krummen, betrügerischen Wegen. Sie hatte kein Vertrauen zu ihrem Mann. Rebekka hatte das Gespräch zwischen Isaak und Esau

¹ C. H. Spurgeon in seiner Predigt „Household Sin and Sorrow“ vom 19. Oktober 1870

belauscht, doch anstatt ihren Mann aufzusuchen und ihm mit Sanftmut zu sagen: „Du bist dabei, gegen den Willen Gottes zu handeln“, sprach sie zu sich selbst: „Du heckst einen Plan aus? Dann hecke ich einen noch besseren Plan aus! Was du kannst, kann ich schon lange!“

Liebe Ehefrau, kennst du solche Gedanken? Hast auch du solche Pläne? Dann ist es noch heute an der Zeit, deinem Mann deine bösen Absichten zu offenbaren!

Rebekka ging weder zu ihrem Ehemann, um ihn von seinem Vorhaben abzuhalten, noch wandte sie sich vertrauensvoll im Gebet an Gott. Statt dem Herrn zu vertrauen, dass Er dafür sorgen wird, dass Sein Plan zustande kommt, versuchte sie, bei voller Fahrt in das Lenkrad Gottes zu greifen. Sie plante vorsätzlich den Betrug an ihrem Ehemann und verführte sogar ihren Sohn Jakob dazu, am Sterbebett, also in einem heiligen Moment, den Vater bloßzustellen und ihn zu betrügen. Das muss im Zerbruch familiärer Beziehungen enden!

Und Jakob ließ sich von seiner Mutter vor ihren Karren spannen und war bereit, seinen Vater auf dem Sterbebett zu hintergehen. Er lernte von seiner Mutter, ein unehrliches, betrügerisches Leben zu führen, und er musste dafür noch viele harte Lektionen in der Schule Gottes lernen!

Sehen wir, dass in der gesamten Familie Isaaks weder Offenheit noch Ehrlichkeit herrschten? Niemand traute in diesem Haus seinem Nächsten. Wie wir es drehen und wenden, sie alle spielten ihr eigenes Spiel. Und keiner ließ sich in die Karten schauen.

Gott regiert trotz menschlichen Versagens

Aber wir lernen aus diesem Kapitel auch, dass Gottes Rettungsplan für diese verlorene Welt von nichts durchkreuzt werden kann. Denn Gott hatte Abraham, dem Vater Isaaks, gesagt, dass ihm in Isaak ein Same berufen wird (1. Mose 21,12). Das bedeutete, dass am Ende aus dieser Familie, welche hier so zerrüttet auftrat, der Messias, der Retter Jesus Christus, hervorgehen sollte. Gottes Plan fand Erfüllung trotz Isaaks Versagen und auch trotz Rebekkas und Jakobs Betrug. Denn der Bund der Gnade, die Wahl Gottes erfolgt nicht aufgrund eines Verdienstes, sondern allein aus Gnade!

Paulus nimmt Bezug in Römer 9 auf genau dieses Ereignis und schreibt: „*Und nicht allein dies, sondern auch, als Rebekka von ein und demselben, von unserem Vater Isaak, schwanger war, als [die Kinder] noch nicht geboren waren und weder Gutes noch Böses getan hatten – damit der gemäß der Auserwählung gefasste Vorsatz Gottes bestehen bleibe, nicht aufgrund von Werken, sondern aufgrund des Berufenden –, wurde zu ihr gesagt: »Der Ältere wird dem Jüngeren dienen«; wie auch geschrieben steht: »Jakob habe ich geliebt, Esau aber habe ich gehasst«“ (V.10-13).*

Hieraus wird deutlich, was Gott anhand des Lebens von Jakob und Esau demonstrieren wollte – nämlich dass der Glaube niemals aufgrund unserer Werke, sondern allein aus Seiner Gnade zu uns kommt.

Wir sehen hier den Gedanken der Erwählung ganz plastisch dargestellt. Jakob entsprang einer schwachen und sündigen Familie, er selbst war verwickelt in Betrug. Aber die Gnade Gottes ergriff ihn trotz seines Versagens. Gab es da irgendetwas, dessen Jakob sich hätte rühmen können? Nein, das gab es nicht! Ebenso wenig haben wir Grund, uns selbst zu rühmen!

Wer war wirklich der Segnende? Isaak? Rebekka? Niemand von ihnen, sondern allein Gott, der auch uns in Jesus Christus auserwählt hat vor Grundlegung der Welt. Ihm allein wollen wir in unserem Leben die Ehre geben! Amen!